Toter Mann

von Karlaugust Düppengießer
Regie: Ernst Hardt
Komposition: Hans Ebert
Produktion: WERAG 1931, 62 Minuten

Arbeitslosigkeit in den 1930ern: Hannes Rader verliert seine Arbeit und mit ihr den Glauben an sich und die Welt. Zwischen Resignation und Wut hin- und hergerissen, spielt er zum einen den 'Toten Mann', zum anderen gilt sein Zorn der Maschine, die ihn brotlos gemacht hat.

Anlässlich der Ursendung des Hörspiels 1931 hieß es in einer Kritik: "Als künstlerisches Ereignis dieser Sonderwoche 'Über die Arbeitslosigkeit' ist die Uraufführung des Hörspieles: Toter Mann anzusprechen. Karlaugust Düppengießer stellt sich ganz auf den Boden der Tatsachen und vermeidet nachteilige Übertreibungen. Die Handlung bringt mehr als das Schicksal eines Arbeitslosen, sie bringt die seelischen und materiellen Nöte aller derer, denen die Arbeit genommen wurde und die sich als 'Toter Mann' fühlen, da ihnen der Lebensinhalt genommen ist."

Düppengießer schrieb sein einziges Hörspiel während der Arbeitszeit als Fabrikschreiner mit dem Schreinerbleistift auf der Hobelbank. Durch den Mitschnitt der Produktion auf fünf Zentimeter dicken Wachsplatten blieb das Hörspiel erhalten.

Ernst Hardt, Intendant des WDR bis 1933, Regisseur von Funkadaptionen und Hörspielen, sah im Rundfunk primär ein Medium, das, allen Bevölkerungsschichten gleichermaßen verpflichtet, einen kulturellen Auftrag zu erfüllen hatte. Die Förderung eines "Arbeiterdichters" wie Karl August Düppengießer war ihm selbstverständlich. "Es hieße den Weltlauf verkennen, wollte man nicht einsehen, daß die Form einer zukünftigen Gesellschaft, die aus dem Spannungsausgleich zwischen heutigem Bürgertum und heutiger Arbeiterschaft entstehen wird, wesentlich bedingt sein muß von der seelischen Weite und kulturellen Reife eben dieser Arbeiterschaft." (Ernst Hardt, 1929)

Vater Rader: Willy Umminger

Mutter Rader: Martha Walter

Hannes Rader: Wolfgang Langhoff

Frau Sergel: Clara Seldburg

Marie Sergel: Else Pfaff

Kreuß: Hanns August Herten